

Mit welchem Alter werden junge Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) flügge?

Einleitung

Untersuchungen zum Flüggewerden junger Lappentaucher sind nicht zahlreich. Wie lange die Eltern die Jungen füttern oder wann die Jungen selbständig sind, sagt nicht unbedingt etwas über den Zeitpunkt ihrer Flugfähigkeit aus. Es ist daher sinnvoll, eingangs diese Sachverhalte deutlich zu unterscheiden, zumal sie im Schrifttum mitunter vermischt werden.

- 1. Führung der Jungen durch die Eltern: Die Eltern führen und füttern ihre Jungen meistens bis zum Flüggewerden, mitunter darüber hinaus.
- 2. Selbständigkeit der Jungen: Unter bestimmten Bedingungen werden die Jungen vorzeitig von den Eltern unabhängig, und sie ernähren sich selbst lange bevor sie flugfähig sind.
- 3. Flüggewerden der Jungen: Der Zeitpunkt des Flüggewerdens ist durch Feldbeobachtungen schwierig zu ermitteln. So gehört viel Glück dazu, einen jungen Taucher bekannten Alters auffliegen zu sehen. Da Lappentaucher selten in Haltungen aufgezogen werden, sind aus Gehegeuntersuchun-

gen im Unterschied z.B. zu Entenvögeln kaum Daten zu erwarten. Laut CRAMP & SIMMONS (1977) werden junge Haubentaucher mit 71-79 Tagen flügge, nach VLUG (1983) mit 11 Wochen.

Da ich regelmäßig das Schicksal von Haubentaucherbruten und –familien in Schleswig-Holstein verfolge, namentlich hinsichtlich Zweitbruten, konnte ich eine Reihe von Nachweisen zum Zeitpunkt der Flugfähigkeit von Jungvögeln erbringen. Ich beschränke mich auf Fälle, in denen ich das Schlüpfen sowie den Abzug vom Brutgewässer recht genau ermittelt habe. Gleichwohl haben die Schätzungen eine Ungenauigkeit von einigen Tagen. Der Termin des Schlüpfens ist durch Rückrechnen an Hand des geschätzten Alters der Jungen gut zu bestimmen. Als Abzugstermin nehme ich den mittleren Tag zwischen der ersten Fehlanzeige und dem letzten Nachweis, in Fällen, in denen diese Termine nicht mehr als eine Woche auseinanderliegen. Konkret beobachtet wurde der Abzug nicht, so dass die Frage berechtigt ist, ob die Jungen nicht gestorben sein könnten. Das ist jedoch unwahrscheinlich, da die Sterblichkeit auf Brutgewässern bei großen Jungen gering ist (siehe BERNDT & DRENCKHAHN 1974).

Tab. 1: Alter junger Haubentaucher bei Abzug vom Brutgewässer. Gewährsleute: Stadtsee: BÜTJE, Mittkoppelteich: SCHENK, ansonsten Verf. Zu der möglichen Spannweite zeitlicher Schätzungen siehe Einleitung.

Table 1: Age of young Great Crested Grebes upon departure from the breeding lake.

Alter bei Abzug	Junge geschlüpft		Junge abgezogen		Gewässer	Jahr
	Datum	Anzahl	Datum	Anzahl		
62 Tage	30.06.	1	30.08.	1	Heidenberger Teich	2009
	18.05.	3	18.07.	1	Schrevenpark	1983
64 Tage	03.07.	2	04.09.	1	Domänental	2010
	07.08.	4	09.10.	1	Heidenberger Teich	2009
	26.05.	1	28.07.	1	Domänental	1992
65 Tage	05.05.	3	08.07.	2	Heidenberger Teich	2009
	30.04.	3	03.07.	2	Hasensee	1988
	14.06.	2	18.08.	1	Schrevenpark	1979
67 Tage	05.05.	1	10.07.	1	Stadtsee	1989
68 Tage	07.05.	3	13.07.	3	Heidenberger Teich	2000
69 Tage	19.08.	4	28.10.	1	Domänental	2010
	14.05.	3	21.07.	3	Mittkoppelteich	1974

Ergebnisse

Unter diesen Voraussetzungen liegen 12 Nachweise vor, bei denen die Jungen das Brutgewässer in einem Alter von unter 10 Wochen verlassen haben (Tab. 1); in zwei weiteren Fällen waren sie 10 bzw. 11 Wochen alt. Bei allen Nachweisen wurden Zweitbruten zumindest begonnen. Meistens liegen 3-6 Wochen zwischen den beiden Gelegen (BERNDT 2010). Dann führt nur ein Elternteil die Jungen der ersten Brut, meist wohl das Männchen, wodurch sich vielleicht die Häufigkeit von Fütterungen reduziert. Nicht selten sieht man 4-5 Wochen alte Junge zumindest gelegentlich nach Nahrung tauchen, was die Ablösung von den Eltern beschleunigen kann. Eine Zeitlang versorgen die Eltern die Jungen beider Bruten gemeinsam; doch verlassen die Jungen der ersten Brut gewöhnlich das Brutgewässer, bevor die Jungen der zweiten Brut flügge sind.

Diskussion

Nach meinen Daten wird zumindest ein Teil der Haubentaucherjungen erheblich früher flugfähig als im Schrifttum angegeben (s.o.). BAUER & GLUTZ (1966) nennen lediglich eine Führungszeit und zwar von 10 bis 11 Wochen. Nach der Literatur können Junge erst ab einem Alter von etwa acht Wochen effektiv Fische erbeuten; sie sind bis zum Alter von 9-10 Wochen von den Eltern abhängig und können bis 17 Wochen und länger gefüttert werden (CRAMP & SIMMONS 1977, MELDE 1973, VLUG 1983). SIMMONS (1974) hat in England intensive Studien an 39 Bruten mit fast täglichen Kontrollen durchgeführt. In diesen Fällen blieben die Jungen sogar 11-16 Wochen bei den Eltern. Diese Feststellung sagt zwar nichts über das Flüggewerden aus; sie steht aber gleichwohl meiner Stichprobe in Schleswig-Holstein entgegen, bei der der Abzug vom Brutgewässer nach etwa 9-10 Wochen stattfand.

Diese Differenz beruht sicher nicht auf fehlerhaften Daten, sondern verdeutlicht die bemerkenswerte, ökologische Plastizität der Lappentaucher. VLUG (2005) zitiert Beispiele, wonach die Führungszeit beim Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) von 2,5 bis 4 Wochen und beim Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) von 19 Tagen bis 6 Wochen reicht. Junge dieser Arten können sich also schon als Halbwüchsige selbst versorgen. Lappentaucher sind offenbar in hohem Maße in der Lage, sich den lokalen, ökologischen Bedingungen anzupassen. Welche Bedingungen das im Einzelnen sind, ist wenig untersucht. Zu denken ist vor allem an das Klima, namentlich die auch durch die geogra-

phische Lage bedingte Temperatur im Spätsommer und Herbst, an das Nahrungsangebot sowie an schwankende bzw. sinkende Wasserstände. Lappentaucher leben teilweise auf ökologisch labilen Brutgewässern. Auch der Haubentaucher kann sich offenbar an die jeweiligen Lebensbedingungen hervorragend anpassen. Die Führungszeit geht teilweise deutlich über das Flüggewerden der Jungen hinaus. Junge können schon im Alter von 4-5 Wochen mit eigener Nahrungssuche beginnen, jedoch selbst noch im Alter von 17 Wochen gefüttert werden. Das Erreichen ihrer Flugfähigkeit dürfte etwa zwischen 9 und 11 Wochen dauern, was stark von den angesprochenen ökologischen Bedingungen abhängen wird. Zweitbruten sind, wie dargestellt, ein weiterer Faktor, der die Ablösung von Jungvögeln beschleunigen kann.

Herrn J. J. VLUG danke ich sehr herzlich für Diskussion und Hinweise.

Summary: At what age do young Great Crested Grebes (*Podiceps cristatus*) fledge?

Data on the timing of fledging in grebes are rare. According to the literature, Great Crested Grebes fledge at 10-11 weeks of age. During a long-term study of Great Crested Grebes in Schleswig-Holstein I recorded 12 cases where young birds fledged before they were 10 weeks old. The difference in fledging ages among studies underscores the marked ecological plasticity of grebes.

Literatur

- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966. Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Akadem. Verlagsges., Frankfurt/M.
- BERNDT, R.K. 2010. Zweitbruten sowie eine Drittbrut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Schleswig-Holstein. Cora 21: 311-317.
- BERNDT, R.K. & D. DRENCKHEHN 1974. Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 1. Selbstverlag Ornithologische Arbeitsgemeinschaft, Kiel.
- CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS 1977. Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 1. Oxford Univ. Press, Oxford.
- MELDE, M. 1973. Der Haubentaucher. Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen, Wittenberg-Lutherstadt.
- SIMMONS, K. E. L. 1974. Adaptations in the reproductive biology of the Great Crested Grebe. Brit. Birds 67: 413-437.
- VLUG, J.J. 1983. De Fuut (*Podiceps cristatus*). Wetenschappelijke Mededeling van de Koninklijke Nederlandse Natu-

urhistorische Vereniging Nr. 160. 87 S.

VLUG, J. J. 2005. Fortpflanzungsstrategie, Bruterfolg und Familiengröße des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*), insbesondere in Schleswig-Holstein und Hamburg 1969-2002 -

im Vergleich zu Hauben- (*Podiceps cristatus*) und anderen Lappentauchern (Podicipedidae). Corax 20: 19-64.

Rolf K. Berndt, Helsinkistr. 68, 24109 Kiel, E-Mail: RKBerndt@t-online.de

Rätselhafter Tod und ungewöhnlicher Nestbau von Mehlschwalben (*Delichon urbica*)

Möglicherweise aufgrund der etwas verspäteten Rückkehr der Mehlschwalben im Frühjahr 2010 gab es besonders heftige Auseinandersetzungen um 26 Kunstnester, die wir im Laufe der Jahre an unserem Haus in der Nähe der Kasseteiche/PLÖ angebracht hatten. Als ich innerhalb weniger Tage fünf tote adulte Schwalben unter den Nestern fand, die offensichtlich alle relativ unscheinbaren Kopfverletzungen erlitten waren, vermutete ich zunächst, dass sie Opfer dieser innerartlichen Auseinandersetzungen geworden waren. Denn man konnte oft beobachten, dass sich ein außen am Nest hängender Vogel in einen im Nest sitzenden verbissen hatte und versuchte ihn heraus zu zerren.

Eine Umfrage im Internet-Forum der OAG (OAG-SHnet) ergab als mögliche Erklärung, dass die Vögel von Sperlingen (*Passer* sp.) getötet worden waren. S. MARTENS, der in der Umgebung von Itzehoe viele Nistkastenbruten kontrolliert hat, fand in Kästen mit Feldsperlingsbruten (*Passer montanus*) regelmäßig tote Meisen (*Parus* sp.) mit solchen Kopfverletzungen, die von den Sperlingen in ihren Nestern verbaut wor-

den waren. Zur Brutzeit sind Feldsperlinge bei uns im Garten selten, sodass diese Art vermutlich nicht für den Tod der Mehlschwalben verantwortlich ist. Es gibt jedoch viele Haussperlinge *Passer domesticus* (Hühnerhaltung). Für Haussperlinge sind die Einfluglöcher in den Mehlschwalbenkunstnestern zu eng. Gleichwohl hängen sie häufig außen an den Nestern. Durchaus möglich, dass sie die Schwalben durch Kopfbiss getötet haben, während diese sich durch das enge Flugloch aus dem Nest zwängten.

Das Verhältnis der Mehlschwalben zu dem häufig in der Nachbarschaft brütenden Haussperling ist offenbar ambivalent. GLUTZ & BAUER (1985) nennen verschiedene Quellen, denen zufolge „Hass- und Angriffsflüge gegen den Haussperling manchmal mit Vehemenz geführt werden, wenn dieser eine Okkupation des Nestes versucht“, und andererseits Haussperlinge wiederholt beim Füttern nestjunger Mehlschwalben beobachtet wurden.

Bis auf zwei Nester, die auch schon in den Vorjahren unbesetzt geblieben waren, haben gleichwohl in allen



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2009-11

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Berndt Rolf K.

Artikel/Article: [Mit welchem Alter werden junge Haubentaucher \(*Podiceps cristatus*\) flügge? 392-394](#)